

Ein Schach-Großmeister in Lohfelden,

Simultan-Schach mit Vlastimil Hort

Private Verbindungen sind oftmals der Schlüssel zum Erfolgserlebnis. Nach dem Motto: „Telefonieren kann ich nicht, aber ich kenne einen, der es kann!“ - war es den Schachfreunden der **SAbt FSK Lohfelden**, mit ihrem Vereinsvorsitzenden Joachim Kaiser an der Spitze, gelungen, über eben solche privaten Verbindungen ein schachsportliches Highlight für Lohfelden und darüber hinaus für ganz Nordhessen auf die Beine zu stellen. Schach-Veranstaltungen dieser Qualität gibt es in Nordhessen leider nur ganz sporadisch und daher war es umso bemerkenswerter, dass der Schachverein Lohfelden es geschafft hatte, einen Großmeister wie **Vlastimil Hort** am Samstag, 24. Febr. 2007, für eine Simultan-Schachveranstaltung im Bürgerhaus Lohfelden zu gewinnen. Vlastimil Hort ist im internationalen Schachsport nicht irgendwer. Um das richtig einschätzen zu können, wird er mit seinen wichtigsten Lebensstationen kurz vorgestellt :



GM Vlastimil Hort beim Simultan-Start am 24. 02. 07 im Bürgerhaus Lohfelden.

1944 in Kladno (Nähe Prag, damals noch Tschechoslowakei) geboren, mit 6, 7 Jahren das Schachspielen erlernt, mit raschen Steigerungen seiner Spielstärke, mehrfacher tschechoslowakischer Jugendmeister, mit 17 Jahren Schach-Großmeister, 7maliger tschechoslowakischer Landesmeister, 70 Siege ! in internationalen Schachturnieren, mehrfacher Teilnehmer an Schach-Olympiaden, Partien gegen die damals besten Schachspieler der Welt wie Bobby Fischer, Anatoli Karpov, Bent Larsen, Ludek Pachmann, Victor Kortschnoj u.v.a.

1977 schachlicher Höhepunkt mit der Teilnahme am WM-Kandidatenturnier und dem Erreichen des WM-Halbfinals,
 1977 höchste historische ELO-Leistung mit 2725 ELO, 7. Platz in der Weltrangliste,
 1979 Emigration nach Deutschland, 1986 deutsche Staatsbürgerschaft,
 1979 bis 2001 Bundesliga-Spieler bei Köln-Porz,
 4maliger deutscher Mannschaftsmeister mit Köln-Porz,
 1987, 1989, 1991 deutscher Einzelmeister,
 vielfache Einsätze in der deutschen Schach-Nationalmannschaft,
 1982 in Südtirol schachsportliche Höchstleistung mit 22 Blind-Simultanpartien !,
 1984 in Köln-Porz Simultan-Weltrekord mit 663 Partien gegen zeitweilig 120 Gegner !,
 in 32 Stunden 30 Minuten,
 vermutlich der aktivste und erfolgreichste deutsche Simultan-Spieler,
 seine aktuelle ELO-Zahl 2494 mit heute 63 Lebensjahren,
 er wohnt in Köln, spielt aktiv in der 2. Schach-Bundesliga und in der höchsten Schweizer Schach-Liga, beherrscht neben seiner Muttersprache sechs weitere Sprachen !
 Vlastimil Hort hat zwar seinen Leistungshöhepunkt schon einige Zeit hinter sich, dennoch ist er ein schachsportlicher „Hoch-Karäter“, wie es in Deutschland nicht viele gibt !
 Besonders bekannt ist er durch seine sachkundigen und humorvollen Kommentatoren-Einsätze, oft gemeinsam mit GM Helmut Pfleger, bei TV-Schachsendungen und anderen bedeutenden Schach-Turnieren. Dabei pflegt er intensiv sein unverwechselbares „Markenzeichen“, den sprachlichen Akzent - „Hälmut, wollän wettän wir um ain Bierchään ?“, „Jetzt ich würdä spielän liebär mit Schwarz !“, „Ja, ich wais nicht, ob bessär stäht Weiß odär Schwarz.“

Bernd Besser's
 Schachkunst-Exponate
 verliehen der Simultan-
 Veranstaltung einen
 künstlerischen Rahmen.



Das Schach-Ereignis im Bürgerhaus wurde gegen 13.00 Uhr mit kurzen Ansprachen der Lohfeldener Kulturbeauftragten, Frau Pech-Jühlke, dem in Lohfelden wohnenden Grafiker und Design-Künstler Bernd Besser, und der Vorstellung des Hauptakteurs Vlastimil

Hort vor zahlreichem Publikum eröffnet. V. Hort sprach leise und war zunächst noch ein wenig wortkarg („Ich hörä liebär zu“), taute aber zusehends auf, nachdem er merkte, dass das Publikum sehr interessiert war. Sehr angetan war er von der künstlerischen Umrahmung, die von Bernd Besser mit einem Teil seiner Schachkunst-Exponate im Spielsaal aufgebaut war. Mit seinen Arbeiten will Bernd Besser die besondere Verbindung von Kunst und Schachspiel hervorheben, er ist damit inzwischen bundesweit bekannt geworden. Als besonderes Anerkennungsgeschenk überreichte Vlastimil Hort an Bernd Besser einen Satz Schachfiguren, die er in seiner Kindheit selbst angefertigt und damit gespielt hatte. Der Grafik-Künstler meinte spontan, dass er die Figuren in einem seiner nächsten Schach-Kunstwerke integrieren werde. Inzwischen war Vlastimil Hort voll in Fahrt geraten und plauderte munter drauf los, natürlich über Schach. „Fragen sie, wenn sie wissän wollän von Schach!“ versuchte er das Publikum zu animieren. Und wenn man genau hin hörte, wurde eines zwischen seinen Worten ganz deutlich: Er versteht Schachsport nicht allein als Beruf und Broterwerb, sondern ihn verbindet damit eine besondere Beziehung, die kreativer Lebensinhalt ist und aus der er ständig neue Kraft schöpft.

Nach dem Vorstellen einiger junger Schachtalente aus Lohfelden und Kassel ging es dann endlich zur Sache. 23 mutige, altersmäßig sehr gemischte Schachspieler hatten sich im Geviert bereit gemacht, dem Meister vielleicht Paroli zu bieten. Vlastimil Hort erteilte noch gut gelaunt einige Instruktionen zum technischen Ablauf des Simultans - „Stellän sie allä Zug ains ää4 und zwai Springgäär äff3!“ „Dann ich muss machän zuärst Doppingg“, meinte verschmitzt grinsend der Meister, man wähte sich unmittelbar dem „Schwejk-Original“ gegenüber, und begann mit dem Kaffeetrinken. Das waren im Laufe des Simultans eine Reihe von Kannen, die er leerte und zwischendurch zu einer Toiletten-Pause zwangen. Anfangs schäkerte der Meister noch mit seinen Simultan-Gegnern, fragte die zahlreichen Fotografen, wie sie es denn für einen Schnappschuss haben wollten und posierte bühnenreif. Dann aber wurde es ruhig im Saal wie es bei dem Konzentrationssport Schach sein muss und Vlastimil Hort eilte sehr flott von Brett zu Brett, um seine Züge zu machen. Obwohl er es „nur“ mit 23 Gegnern zu tun hatte, es war eine sehr respektable physische Leistung für den 63jährigen Meister. Mehrmals hatte er seine Runde so schnell gedreht und stand wieder vor dem Brett, dass einige Spieler mit dem Nachdenken nicht hinterher kamen und ihren Zug bis zur nächsten Runde aufschieben mussten. Das wurde von Vlastimil Hort locker toleriert, daran spürte man seine große Routine und Gelassenheit. Nach einer Stunde schon bröckelte die Simultan-Wand und des Meisters erste Gegner waren besiegt. Er sparte trotzdem nicht mit lobenden Kommentaren und aufmunternden Worten für die Unterlegenen. Das Autogramm auf den Partieformularen war ganz selbstverständlich. Dann aber wurde es auch für ihn schwieriger, denn einige Simultan-Gegner hatten es ebenfalls „gut drauf“ und zwangen den Meister, länger am Brett nachdenklich zu verweilen. Nach einigen Stunden hatten sich die Simultan-Reihen gewaltig gelichtet, Vlastimil Hort hatte „ganze Arbeit“ geleistet. Nur einige starke Gegner konnten noch Widerstand leisten. Das waren insbesondere Vater und Sohn Kayvan und Makan Rafiee, beide vom Kasseler SK, sowie Torsten Fankhaenel aus Lohfelden. Der ebenfalls lange Zeit stark spielende Mark Sergin, KSK, wurde von V. Hort mit einer knallend aufs Brett gesetzten Springergabel aus den Angeln gehoben und gab auf. Nachdem auch T. Fankhaenel ein chancenloses Endspiel aufgegeben hatte, blieb es Familie Rafiee vorbehalten, dem Simultan-Meister zwei Remis abgetrotzt zu haben. Eine tolle Leistung, die auch V. Hort respektvoll mit den Worten anerkannte: „Die Namen von beidä ich mir

muss märkän, bis nächste Mal !“ Alle anderen Partien hatte er nach rund vier Stunden Simultan-Dauer gewonnen und war mit dem Ergebnis von 22:1 sichtlich zufrieden.

Auch nach dem Ende des Simultans suchte Vlastimil Hort noch den Kontakt zum anwesenden Publikum, um angeregt über Schach zu plaudern und Fragen zu beantworten. Er ist ein sehr sympatischer und aufgeschlossener Sportsmann ohne jegliche Star-Allüren, von dem man sich wünschen würde, dass er öfter in Nordhessen zu Gast sein könnte.

Die Lohfeldener Simultan-Veranstaltung mit Vlastimil Hort war eine rundum gelungene Sache, gebündelte, wirkungsvolle Werbung für den Schachsport und sollte baldmöglichst Nachahmer finden !



V. Hort, B. Besser, Frau Pech-Jühlke bei der Begrüßung.



Shakehands, das Simultan beginnt.



Einmal rechts, einmal links - die komplette Simultan-Runde mit 23 Spielern



Kleine Show-Einlage für die Fotografen:
„Ist das recht so?“



Eine Riege der “härteren Gegner“ für
den GM: M. Rafiee, M. Sergin, J. Kaiser.



Vlastimil Hort ist sehr flink unterwegs,
manche Simultanspieler haben Probleme damit.



Wie schmeckt Lohfeldener Kaffee ?
Offensichtlich gut, denn der GM
schlürft genüsslich mehrere Kannen leer!



Der jüngste Hort-Gegner – Dennis Wagner, 9 Jahre alt, Lohfeldener Nachwuchstalent, hat keine Angst vor dem GM, verliert aber.



An manchem Brett muss der GM schon ein wenig verharren und nachdenken, wie hier bei Vater Kayvan Rafiee....



.....und Sohn Makan, die beide dem GM ein Remis abtrotzten ! Klasse-Leistung !



Auweia, eine ganze Figur weniger, aber das ist gegen den Simultan-Weltrekordhalter keine Schande. Dennis ist danach mächtig stolz auf das GM-Autogramm !